

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 13.

17. Feb.

1847.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger Aufruf).

In der Gantsache des Johann Konrad Biesel, Schusters von Simmozheim wird die Schuldenliquidation am

Freitag den 26. März
Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden. Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 15. Feb. 1847.

R. Oberamtsgericht
Gerichtsamt. Gmelin.

Altenstaig, Stadt.
(Warnung).

Da der ledige Wilhelm Rauser von hier ca. 18 Jahr alt, welcher auf Kosten der öffentlichen Kassen erzogen wurde, noch immer ein arbeitscheuer und leichtsinniger Mensch ist, so wurde derselbe bei dem hiesigen Zimmermeister und Lohmüßlerbesitzer Georg Heußler untergebracht, wo er hinreichende Kost und Beschäftigung hat; es wird daher Jedermann gewarnt, dem Rauser Aufenthalt zu geben, ihm etwas zu borgen, oder von ihm etwas zu kaufen, indem nicht nur zu keinem Schadenersatz verholffen werden kann, sondern auch diejenige, welche sich mit ihm einlassen, in die Gefahr kommen, sich einer strengen Verantwortung auszusetzen.

Den 13. Feb. 1847.

Für den Stadtrath
der Vorstand
Speidel.

Aggenbach.
(Waldverkauf).

Am
Montag den 8. März d. J.
Nachmittags 1 Uhr
werden auf hiesigem Rathhause den hiesigen Bürgern
alt Jakob Keller

und
alt Johann Georg Kraft,
ersterem 20. Mrg.

und
letzterem 9 Mrg. Wald im Exekutionswege zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Feb. 1847.

Aus Auftrag des Gemeinderaths,
Schuldheiß Hammann.

Röthenbach.

Dem Jakob F. Rothacker, Weißzer dahier wird die Hälfte an einem neuen einstockigen Wohnhäusle am
24. Feb.

Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus im Wege der Exekution verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schuldheiß Fenchel.

Oberkollbach.

Durch einen Mann von hier wurden 2 1/2 Eimri Kartoffeln einem Dieb hier durchgehend abgenommen, welche dem Schuldheißnamat übergeben worden sind; wer nun diesen Verlust fühlt, hat hieher binnen 30 Tagen eine Anzeige zu machen, indem sonst weiter hierüber

verfügt werden würde.

Den 10. Feb. 1847.

Schuldheiß Schnürle.

Esommehardt.
(Liegenschaftsverkauf).

In Folge des mit Tod abgegangenen Jakob Kusterer Bauren dahier, wird dessen hinterlassene Liegenschaft am

Donnerstag den 4. März d. J.
Vormittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verkauft. Es werden hiezu Kaufsoliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige, die hiesige Unbekannte mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Die Liegenschaft besteht: in
Gebäude.

1) 1 zweistöckige — im Jahr 1844 neu erbaute Behausung, Scheuer, Wagenschopf und gewölbtem Keller, unter einem Dach.

Mäh: Gras- und Brandfeld.

2) 8 Mrg. an 12 Mrg. und weitere 2 1/2 Brtl. 13 Rth. an 4 Mrg. 2 1/2 Brtl. 13 Rth. worunter ca. 2 Mrg. Wiesen und Gärten sich befinden.

Wald.

3) Die Hälfte an 3 Mrg. Bergheken im Scheurenberg mit Laubgebüsch und

4) die Hälfte an 1 Mrg. 2 Brtl. alda jungen Bestand mit Laubholz bewachsen. Albulacher Markung.

Wiesen.

5) 1/4 an 3 Mrg. 3 Brtl. 11 Rth. im Teinachtal.

Röthenbacher Markung.
Wald.

3 $\frac{1}{2}$ Brtl. 23 Rth. in den Mä-
dern.

Ugenbacher Markung.

7) 1 Mrg. 2 Brtl. 13 $\frac{1}{2}$ Rth.
und 1 Mrg. 2 Brtl. 21 $\frac{3}{4}$
Rth. im Altenhau in zwei
Theile gelegen, theils junger
Bestand, theils mittelständig
mit Furchen bewachsen.

Sämmtliche Liegenschaft ist wai-
sengerichtlich angeschlagen zu 2242 fl.
Den 12. Feb. 1847.

Waisengericht.

Der Vorstand

Schuldheiß Dittus.

T e i n a c h.

Da durch höhere Unterstützung,
und durch die große Thätigkeit und
Mitwirkung unsers Hrn. Stadtpfar-
vers Sprenger von Zavelstein unsere
Arme durch eine Speisungsanstalt
ein Mittagessen zu Theil geworden,
wo wir den großen Dank auszu-
sprechen haben, so hat sich die un-
terzeichnete Stelle veranlaßt gefun-
den, einem verehrlichen Publikum
bekannt zu machen, daß wenn spä-
terhin ein hiesiger Armer wieder be-
troffen wird, Almosen einzusammeln,
so ist er an seine Ortspolizei
zurückzuweisen, damit er dafür be-
straft werden kann.

Den 12. Feb. 1847.

Schuldheiß Huber.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In der Gantsache des Jakob Fried-
rich Rothacker, Tagelöhners in Rö-
thenbach wird die LiquidationsBer-
handlung am

Donnerstag den 11. März d. J.

Vormittags 9 Uhr
vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger dessel-
ben unter Verweisung auf die im
schwäbischen Merkur erscheinende wei-
tere Bekanntmachung hiemit auf,
ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 6. Feb. 1847.

K. Oberamtsgericht
GerichtsAkt. Smelin.

O b e r k o l l w a n g e n.

(Wiederholter Holzverkauf).

Da das auf den 9. d. M. zum
Verkauf ausgesetzte Floßholz nicht
verkauft werden konnte, so kommt
solches am

Samstag den 20. Feb.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum noch-
maligen Verkauf.

Den 10. Feb. 1847.

Schuldheiß

Mönch.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

(TuchmacherGesellenGesuch).

Es wird ein TuchmacherGeselle
gesucht, welcher die Cassinet- und
Wulst-Weberei gründlich versteht,
und sich mit glaubwürdigen Zeug-
nissen ausweisen kann.

Nähere Auskunft ertheilt

Jr. Müller

am Markt.

C a l w.

(Hausz. Verkauf).

In einer sehr bedeutenden Stadt
in der Nähe von Calw und Neuen-
bürg ist eine sehr frequente Speze-
rei- und KonditoreiHandlung aus
freier Hand zu verkaufen. Die Be-
dingungen sind sehr annehmbar.

Das Nähere ist zu erfahren bei
Herrn Köstlenwirth Schnauser.

C a l w.

Es wurde zwischen hier und Kennt-
heim ein großer Bohrer gefunden,
der Eigenthümer kann denselben ge-
gen Einrückungsgebühr abholen bei

Schreiner Müller

im Hofle.

C a l w.

Gut eingebrachtes Heu und Dehnd
hat zu verkaufen

K. Schlatterers Wittwe.

G e l d a u s z u l e i h e n,

gegen gesetzliche Sicherheit:

51 fl. Pfleggeld, bei Kronenwirth
Schroth in Neuweiler.

200 fl. bei der Gemeindepflege in
Hirsau.

A l z e n b e r g.

(Dankagung).

Für die liebevolle Theilnahme an
dem mich betroffenen Unglück, so
wie für die zahlreiche Begleitung
meines seligen Mannes zu seiner
Ruhestätte sage ich Allen meinen ge-
rührtesten Dank, insbesondere auch
den Herren Veteranen von Calw,
welche dem Verewigten durch das
tragen seines Leichnams noch die
letzte Ehre erwiesen.

Den 15. Feb. 1847.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren 3 Kindern.

C a l w.

(Tanzunterricht).

Da ich entschlossen bin, dieses
Frühjahr in Calw wieder einen
Tanzcours zu eröffnen, so bin ich
so frei, es auf diesem Wege anzu-
zeigen, und lade Herren und Da-
men, so wie auch Eltern, die mir
ihre Kinder anvertrauen wollen,
höflichst dazu ein.

Anmeldungen wird die Redaktion
dieses Blattes die Güte haben, an-
zunehmen, und den Anfang meines
Unterrichts werde ich in einem spä-
teren Blatte bestimmen.

Franziska Schweizerbarth
PrivatTanzlehrerin aus Stuttgart.

Arsenikfreie Schwefelschnit-
ten.

Da in neuerer Zeit die wichtige
Entdeckung gemacht worden ist, daß
nicht der Schwefel, welcher zur Er-
haltung der Fässer und der Getränke
angewendet wird, die Ursache von
den so häufig vorkommenden Uebeln,
als: Kopfweh, Magenleiden etc., ist,
die auf den Genuß derselben erfol-
gen, sondern vielmehr der giftige
Arsenik, welchen aller Schwefel mehr
oder weniger enthält, und zwar um
so mehr, als bisher hauptsächlich in
vielen Gegenden der Faßschwefel
(Eißbrand) theils mit dem giftigen
(quecksilberhaltigen) Zinnober, theils
mit dem eben so schädlichen (bleibhal-
tigen rothen Menning gewissentlos

roth gefärbt wird, so haben, um diese schädlichen Einflüsse zu entfernen, mehrere gemeinnützige Gesellschaften der zu unserer Zeit so weit vorgeschrittenen Chemie die Aufgabe vorgelegt, aus dem Schwefel den Arsenik, so wie alle übrigen in demselben enthaltenen schädlichen Bestandtheile auszuschneiden, was auch dem Unterzeichneten in Verbindung mit andern Chemikern vollkommen gelungen ist, wie dieß ein Zeugniß von Hrn. E. Löwig, Professor der Chemie an der Universität Zürich, der die Methode dem Zwecke ganz entsprechend gefunden hat, aufs beste bestätigt. Dieser arsenikfreie Faßschwefel kann nun ohne alles Bedenken sowohl zu der unentbehrlichen Erhaltung der Fässer, als auch zur Verbesserung der Weine, des Mostes und Biers angewendet werden. Die vielen rühmlichen Zeugnisse, welche bereits von den solidesten Weinhandlungen und Gastgebern hierüber in öffentlichen Blättern erschienen sind, lassen keinen Zweifel über die Nützlichkeit dieses neu erfundenen Produktes obwalten.

Der Gebrauch ist einfach:

Ein halbes Loth von dem gewürzten Schwefel ist hinreichend, den leeren Raum von 100 Maas einzubrennen, was wie gewöhnlich alle 3 — 4 Monate wiederholt werden muß. Der aromatische Geruch, der durch das in dem Schwefel enthaltene Gewürz entsteht, zieht sich mit dem Schwefel in das Holz des Fasses und theilt sich alsdann dem Getränke mit, welches in ein auf diese Art eingebranntes Faß gefüllt wird, wodurch dasselbe einen angenehmen gewürzhaften Geschmack (Bouquet) erhält, an Stärke bedeutend gewinnt und lagerhafter und transportabler wird, ohne der Gesundheit den mindesten Nachtheil zu verursachen. Bei Weinen, welche trüb oder lind (schwer) sind, an Faßgeschmack leiden oder gar einen säuerlichen Stich haben, wird das Faß, in welches das Getränk kommen soll, vorher rein ausgewaschen und, ehe es gefüllt wird, mit 1 Loth auf 100 Maas eingebrannt, alsdann 24 Stunden

stehn gelassen, damit der Rauch des Gewürzschwefels vollkommen in das Holz eindringen kann. — Ist nach Verfluß von 14 Tagen das Getränk nicht ganz gebessert, was nur bei völlig verdorbenen der Fall seyn kann, so wird das Verfahren auf gleiche Weise mit einem andern Faß wiederholt. Hierbei ist noch zu bemerken, daß es zur Verbesserung kranker Weine sehr zuträglich ist, die Fässer, in welche dieselben abgezogen werden, ein Drittel leer zu lassen und alle 8 — 10 Tage nur mit wenig Schwefel aufzubrennen (was aber gleich nach dem Einfüllen geschehen muß, denn wenn sich einmal der Geruch des Weines in dem Faß verbreitet hat, so brennt der Schwefel nicht mehr darin); dadurch entstehen keine Röhren oder Schimmel und bleibt das Getränk bis zu Ende gut.

Zu solchen Fässern, die längere Zeit leer auf dem Lager bleiben, ist es wegen der geringeren Kosten zweckmäßiger, sich des billigen arsenikfreien Faßschwefels ohne Gewürz zu bedienen.

Ein Pfund dieses arsenikfreien Faßschwefels mit Gewürz kostet 48 kr.

Ein Pfund dieses arsenikfreien Faßschwefels ohne Gewürz kostet 30 kr.

Betrügerische Nachahmungen zu verhüten, welche gewöhnlich zum größten Nachtheil der Konsumenten ausfallen, habe ich auf jedem Pfund-Paket meine Firma bedrucken und dasselbe mit meinem FamilienWappen besiegeln lassen.

J. J. Kammerer, Besitzer einer chemischen Producten-Fabrik in Ludwigsburg und Zürich.

In Kommission zu haben bei Hrn. J. Georgii.

R ö t h e n b a d.

Der Unterzeichnete ist willens seine Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen; dieselbe besteht: in der Hälfte an einem zweistöckigen Haus und Scheuer unter einem Dach, welches noch ziemlich neu ist, worauf eine nicht geringe Holznutzung an

dem Gemeindewald ruht, auch wird darauf eine Spezerei-Handlung mit nicht geringem Absatz getrieben; ferner ein Grasgärtle am Haus, ein Wurzgarten unweit des Hauses, 2 Mrg. Wiesen, 3 1/2 Mrg. Aker alles in gutem Zustand.

Die weiteren Bedingungen werden am Tage des Verkaufs als am 22. Feb. 1847 bekannt gemacht. Die Zusammenkunft im Hirsch dahier Mittags 1 Uhr, auch können in der Zwischenzeit mit mir Käufe abgeschlossen werden. Die werthen Ortsvorstände werden um die Bekanntmachung gefälligst ersucht.

Maurermeister Gall.

C a l w.

Ein silberbeschlagener Porzellan-Pfeifenkopf ist verloren gegangen; wer ihn besitzt, wolle denselben abgeben bei Ausgeber dieß.

C a l w.

(Empfehlung).

Ich habe mich als Glasermeister hier niedergelassen und betreibe mein Geschäft in dem ehemalig Schneider (Vorkäufer) Beck'schen Logis; hierbei werde ich mir besonders angelegen seyn lassen, dem mir in meinem Geschäft zu Theil werdenden Zutrauen zu entsprechen, auch werde ich, bei möglichst schneller Aufwartung um die äußerst billigsten Preise arbeiten.

Den 16. Feb. 1847.

Georg Gaiser,
Glasermeister.

C a l w.

Am Mathias-Feiertag Nachmittags 1 Uhr wird bei Wittfrau Weiser ein vollständiger Schuhmacherhandwerkszeug, Mannskleider, ein ein- und zweischläfriges Bett sammt Bettlade im öffentlichen Aufstreich verkauft.

C a l w.

Ein Logis ist bei Georgii zu vermieten bei

Berber Weiler
im Zwinger.

C a l w.

Für meinen, in frühern Num-

mern dieses Blatts näher beschriebenen Hausantheil im Zwinger, sind 590 fl. angeboten, wer bis zum 24. Feb. am meisten dafür bietet, wird derselbe auf stet und fest zugesagt. Der größte Theil des Kauffchilling kann darauf stehen bleiben.

Ch. Widmann
am Fruchtmarkt.

Hirsau.

(Wasserwerkverkauf).

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine an der Kollbach, unweit Liebenzell, an der Straße von Pforzheim nach Calw stehende, gut gelegene Säg- und Oelmühle mit einer holländischen Presse und Hansreibe, sammt Wohnung, 2 gewölbten Kellern, Stallung, einen besonders stehenden Backofen, Hofraum, 36 Ruthen Gemüsgarten, 42 Ruthen Bauland und auf Liebenzeller Markung 6 1/2 Viertel Wasserwiesen aus freier Hand dem Verkauf auszusetzen.

Die Herren Liebhaber können es täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Scherr
Sägmühlbesitzer.

Bermischtes.

Zwei Sandfuhrleute in Berlin begegnen sich auf dem Gendarmenmarkt.

— „Na wie geht's Dich, Ludewich?“ fragte der Eine. „Wo hast Du denn Deinen Karren und Dein Pferd, den Alexander den Großen?“

— „Weißt Du nicht, Friese, was mich vor'n Malhör passiert ist? Siehst Du, ich holte mich mein Sand drüßen uf de Jurnfernhede schon seit viele Jahre und weil et da große Bäume hat, siehst Du, da nahm ich mich denn man jedesmal so en Bissfeken Holz mit mich nach Hause so vor mein'n Bedarf. Wie ich nu eenes Tages mich so mein Bissfeken Holz abruppe, attrapirt mir der Förster, und führt mich uf de Stadtvogtei. Da nehmen se mich mein'n Wagen und meenen Schimmel, den großen Alexander. Wat kann denn aber nu ich davor, dat gerade desmal der Förster dazu kommt?“

— Hör' mal, Ludewich, mich hat

et noch schlimmer jegangen. Ich brachte immer det Sand zu 'ne Justizräthin, die, brauchte jar viel Sand, weil ihr Männken den Leuten Sand in Degen streuen muß, die ihm so viel Prozesse jeben und weil se viel Ratten hatte, die die besten Gründe aus den Aktien rausfrassen. Wie ich nu 'mal in der Küche stehe und auf meinen Sechser vor d' Sand warte, da kommt man die jebeeme Justizräthin aus die Stube. Wie se mich aber den Sechser in de Hand jibt, muß mich zu allen Malheur en silberner Löffel aus die Taschen fallen. Jenuch! se packten mir und ich mußte zwölf Wochen brummen. Nu frag ich aber Dir, Ludewich, wat kann ich davor, dat mich der Löffel aus der Tasche jefallen is? Jibt mich denn der Staat Geld, dat ich mich die Taschen sticken lassen kann?

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 16. Feb. 1847. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

		Fruchtpreise.		
Kernen der	Scheffel	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
	neuer	29 fl. 24 kr.	28 fl. 31 kr.	28 fl. — kr.
Dinkel	=	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
	neuer	12 fl. 36 kr.	12 fl. 13 kr.	12 fl. — kr.
Haber	=	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
	neuer	8 fl. 54 kr.	8 fl. 23 kr.	7 fl. 54 kr.
Roggen das	Tri.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Gerste	=	2 fl. 16 kr.	2 fl. 10 kr.	
Bohnen	=	3 fl. 24 kr.	3 fl. — kr.	
Wicken	=	1 fl. 52 kr.	1 fl. 45 kr.	
Linsen	=	4 fl. — kr.	3 fl. 40 kr.	
Erbsen	=	4 fl. — kr.	3 fl. 30 kr.	

Aufgestellt waren:

— Schffl. Kernen. — Schffl. Dinkel. 14 Schffl. Haber.

Gingeführt wurden:

117 Schffl. Kernen. 66 Schffl. Dinkel. 57 Schffl. Haber.

Aufgestellt blieben:

25 Schffl. Kernen. 8 Schffl. Dinkel. 8 Schffl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 23 kr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten 20 kr.

1 Kreuzerweck muß wägen 3 5/8 Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 9 kr. Rindfleisch, gutes 7 kr., geringeres kr. Kuhfleisch kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch 6 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 11 kr. abgezogen 10 kr.

Stadtschuldheissenamt Calw. Schnldt.